

**Tourismusanalyse:
Winternächtigungen leicht
rückläufig, Preiseffekte dämpfen
reale Entwicklung**

Oliver Fritz
Sabine Ehn-Fragner

Tourismusanalyse: Winternächtingungen leicht rückläufig, Preiseffekte dämpfen reale Entwicklung

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

WIFO Research Briefs 7/2025

Mai 2025

Inhalt

Die Nachfrage in heimischen Beherbergungsbetrieben erreichte von November 2024 bis März 2025 einen neuen Höchstwert bei Gästeankünften (17,8 Mio., +0,8% zum Vorjahr), die Zahl der Nächtigungen blieb indes mit 64,1 Mio. um 0,6% unter dem Vergleichsvolumen von 2023/24 und dem Spitzenwert von 2018/19 (-0,9%). Der Binnentourismus trug dabei jeweils maßgeblich zur Gesamtentwicklung bei (Ankünfte +1,5%, Nächtigungen +0,6%), während sich die internationale Nachfrage schwächer bzw. rückläufig entwickelte (Ankünfte +0,5%, Nächtigungen -1,0%). Der nach wie vor überdurchschnittlich hohe Preisauftrieb bei touristischen Gütern und Dienstleistungen sowie die anhaltende Spargesinnung der Gäste führen jedoch real zu sinkenden Einnahmen.

E-Mail: oliver.fritz@wifo.ac.at, sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at

2025/1/RB/0

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/58170310>

Tourismusanalyse: Winternächtigungen leicht rückläufig, Preiseffekte dämpfen reale Entwicklung

Oliver Fritz, Sabine Ehn-Fragner

Die Nachfrage in heimischen Beherbergungsbetrieben erreichte von November 2024 bis März 2025 einen neuen Höchstwert bei Gästeankünften (17,8 Mio., +0,8% zum Vorjahr), die Zahl der Nächtigungen blieb indes mit 64,1 Mio. um 0,6% unter dem Vergleichsvolumen von 2023/24 und dem Spitzenwert von 2018/19 (-0,9%). Der Binnentourismus trug dabei jeweils maßgeblich zur Gesamtentwicklung bei (Ankünfte +1,5%, Nächtigungen +0,6%), während sich die internationale Nachfrage schwächer bzw. rückläufig entwickelte (Ankünfte +0,5%, Nächtigungen -1,0%). Der nach wie vor überdurchschnittlich hohe Preisauftrieb bei touristischen Gütern und Dienstleistungen sowie die anhaltende Sparneigung der Gäste führen jedoch real zu sinkenden Einnahmen.

Nach fünf von sechs Wintermonaten (November 2024 bis März 2025)¹⁾ bilanzierte die Saison 2024/25 mit vorläufig rund 17,8 Mio. Ankünften und 64,1 Mio. Übernachtungen. Erstere überschritten damit das Vorjahres- und bisherige Höchstniveau um ca. 136.900 (+0,8%), während die Nächtigungen um rund 414.300 bzw. 0,6% unter dem Ergebnis 2023/24 lagen. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2018/19 zeigte sich eine ähnliche Dynamik (Ankünfte +0,8%, Nächtigungen -0,9%). Anders als in den drei (unvollständigen) Wintern davor wurde die Gesamtentwicklung im **aktuellen Analysezeitraum von November 2024 bis März 2025** vom Binnentourismus gestützt (Ankünfte +1,5%, Nächtigungen +0,6%; jeweils Vorjahresvergleiche); die ausländische Nachfrage wuchs dagegen bei Ankünften nur schwach (+0,5%) und war bei Nächtigungen sogar geringer als in den ersten fünf Wintermonaten 2023/24 (-1,0%; **Übersicht 1**).

Vorjahresvergleiche für den vorliegenden Zeitraum werden jedoch durch Kalendereffekte, wie den Schalttag im Februar 2024 und die unterschiedliche Lage der Osterwoche (2025 im April, 2024 im März) verzerrt. Um diese Beeinträchtigungen auszuschalten, wurde vom WIFO eine entsprechende Bereinigung der Daten vorgenommen (mittels *JDemetra+*, Modelltyp: *TramoSeats*; technische Details siehe Box „Bereinigungen“). Auf Basis dieser fiktiven Berechnungen verändert sich die Entwicklung bei den Nächtigungen im Februar und März 2025 (unbereinigt -6,9% bzw. -8,9%) in Richtung einer deutlich moderateren Einbuße von schalttagbereinigt 1,9% (Februar) bzw. eines kräftigen Zuwachses von osterbereinigt 9,1% (März). Zudem würde sich die leicht rückläufige Nächtigungsbilanz im gesamten Analysezeitraum von unbereinigt -0,6% nach Korrektur um Kalendereffekte auf +4,7% drehen. Auch die Einnahmenentwicklung von November

¹⁾ Die Daten von Statistik Austria zu Ankünften und Nächtigungen für den Monat April liegen noch nicht vor.

2024 bis März 2025 stellte sich auf bereinigter Datenbasis wesentlich vorteilhafter dar als laut Ist-Werten (nominell: +7,4% statt +2,1%, real: +2,3% versus –2,7%; **Übersicht 2**).

Übersicht 1: **Tourismusentwicklung in der vorläufigen Wintersaison 2024/25**

(November 2024 bis März 2025)

	Im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum 2018/19				Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum			
	Umsätze im Gesamtreiseverkehr ¹⁾ , nominell	Übernachtungen Insgesamt	Übernachtungen Aus dem Inland	Übernachtungen Aus dem Ausland	Umsätze im Gesamtreiseverkehr ¹⁾ , nominell	Übernachtungen ²⁾ Insgesamt	Übernachtungen ²⁾ Aus dem Inland	Übernachtungen ²⁾ Aus dem Ausland
	Veränderung insgesamt in %							
Österreich	+ 19,4	– 0,9	– 0,6	– 0,9	+ 2,1	– 0,6	+ 0,6	– 1,0
Wien	+ 36,9	+ 14,4	+ 7,1	+ 16,2	+ 12,2	+ 9,2	– 1,2	+ 11,7
Niederösterreich	+ 14,1	– 5,1	– 6,2	– 2,8	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,1
Burgenland	+ 28,8	+ 7,9	+ 4,0	+ 36,7	+ 2,3	– 0,4	– 0,2	– 1,6
Steiermark	+ 21,5	+ 0,7	– 3,4	+ 5,5	+ 1,4	– 1,3	– 0,1	– 2,6
Kärnten	+ 15,1	– 4,1	– 1,2	– 5,8	– 1,5	– 4,2	– 3,3	– 4,7
Oberösterreich	+ 21,5	– 0,8	+ 1,6	– 4,5	– 0,2	– 2,9	– 0,7	– 6,4
Salzburg	+ 16,3	– 2,4	+ 0,4	– 3,1	+ 0,3	– 2,4	+ 3,4	– 3,9
Tirol	+ 17,0	– 3,5	– 1,9	– 3,6	+ 1,5	– 1,2	+ 2,2	– 1,5
Vorarlberg	+ 19,5	– 1,3	+ 2,6	– 1,6	+ 0,6	– 2,1	+ 2,0	– 2,5

Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekte (Schalttag im Februar 2024, Lage der Osterwoche: 2025 im April, 2024 im März). Wintersaison: 1. November bis 30. April des Folgejahres, Sommersaison: 1. Mai bis 31. Oktober. – ¹⁾ Schätzung laut WIFO auf Basis der OeNB-Quartalsdaten zum internationalen Reiseverkehr einschließlich des internationalen Personentransportes und des vom WIFO zugeschätzten Binnenreiseverkehrs; die Reiseverkehrseinnahmen aus dem Ausland beinhalten dabei die Aufwendungen aller Reisenden, also auch jene im Zuge nicht-touristischer Grenzüberschreitungen. In Abgrenzung zu den Nächtigungen finden hier zudem auch Tagesreisen Berücksichtigung. – ²⁾ Endgültige Werte.

Wenngleich die Korrektur um Kalendereffekte nur für Österreich insgesamt vorliegt, kann dennoch davon ausgegangen werden, dass die unbereinigten Bundeslandergebnisse der vorläufigen Wintersaison 2024/25 in **Übersicht 1** in ähnlichem Maße nach unten verzerrt sind. Dementsprechend hätten auf korrigierter Basis alle Bundesländer Zuwächse im Hinblick auf die nominellen Einnahmen erzielt, ohne Bereinigung wiesen Oberösterreich und Kärnten jedoch leichte Rückstände gegenüber November 2023 bis März 2024 auf (–0,2% bzw. –1,5%), während Wien mit einem starken Wachstum von nominell 12,2% als einziger Landesteil seine Umsätze unbereinigt auch in realer Rechnung steigern konnte. Im Vergleich der aktuellen Analyseperiode mit den ersten fünf Wintermonaten 2018/19 kommen keine Kalendereffekte zum Tragen – die Ergebnisse können demnach problemlos interpretiert werden. So zählte im Sechsjahresabstand neben dem Spitzenreiter Wien (+36,9%) auch das Burgenland (+28,8%) zu den nominellen Einnahmengewinnern, preisbereinigt wiesen aber auch diese Bundesländer Lücken zum Vorkrisenniveau auf – die Teuerung touristischer Güter und Dienstleistungen kumulierte sich in diesem Zeitraum auf 41,6% (der VPI insgesamt stieg im Vergleich dazu „nur“ um 28,7%).

Übersicht 2: Vergleich unbereinigter und bereinigter Ergebnisse für Österreich

	Ankünfte	Übernachtungen	Einnahmen im Gesamtreiseverkehr ¹⁾	
			Nominell	Real
Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Februar 2025				
Unbereinigt	– 3,0	– 6,9	.	.
Bereinigt ²⁾	– 1,7	– 1,9	.	.
März 2025				
Unbereinigt	– 8,7	– 8,9	.	.
Bereinigt ²⁾	+ 4,0	+ 9,1	.	.
November 2024 bis März 2025				
Unbereinigt	+ 0,8	– 0,6	+ 2,1	– 2,7
Bereinigt ²⁾	+ 3,9	+ 4,7	+ 7,4	+ 2,3

Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Datenstand 06. 05. 2025. – ¹⁾ Schätzung laut WIFO. – ²⁾ Für eine unverzerrte Analyse der Ergebnisse wurden die Ist-Daten wie folgt bereinigt: Schalttageeffekt: Aufwertung der tatsächlichen Nachfrage im Februar 2025 um 0,3% (Ankünfte) bzw. um jeweils 1,3% (Nächtigungen und nominelle Umsätze) sowie Abwertung der Vergleichswerte 2024 um 1,0% (Ankünfte) bzw. um je 3,9% (Nächtigungen und Einnahmen). Ostereffekt: Die Osterwoche fiel 2025 in den April, 2024 in den März; Die März-Werte wurden demnach 2025 erhöht (um 6,3% bei Ankünften, um 8,6% bei Nächtigungen und um 8,8% bei nominellen Umsätzen) und 2024 nach unten korrigiert (Ankünfte –6,7%, Nächtigungen –9,5%, Einnahmen –9,7%).

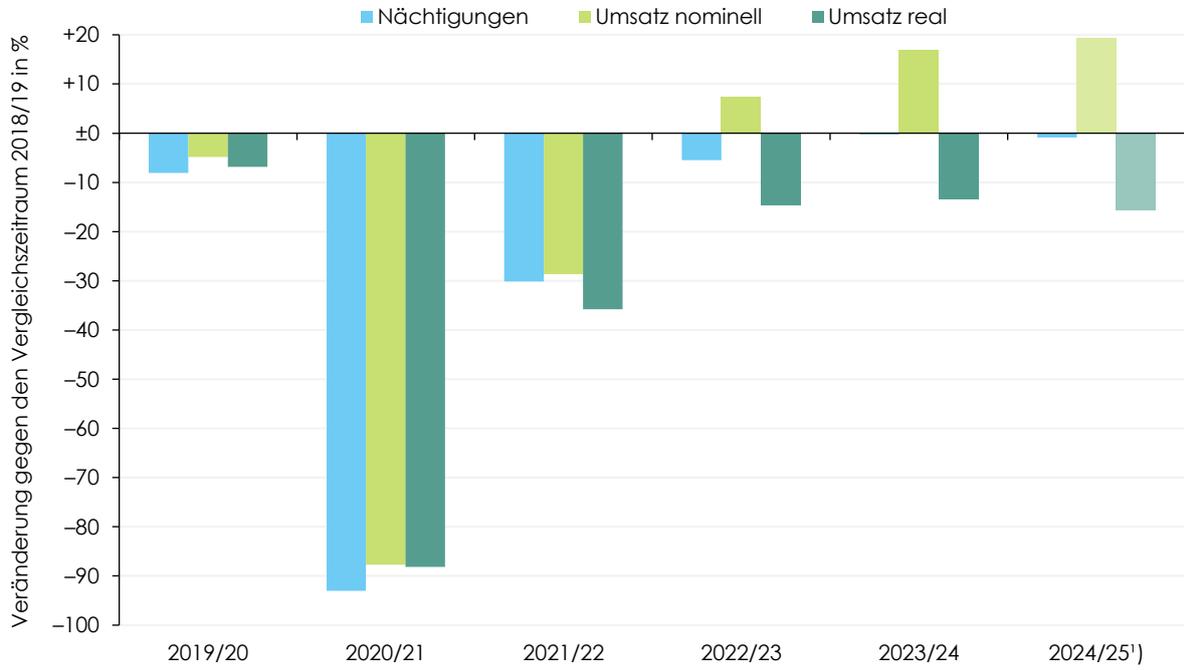
Bereinigungen

Um dem Umstand von Schalttagen (wie im Jahr 2024) und der Verschiebung der Osterfeiertage zwischen den Vergleichszeiträumen Rechnung zu tragen, wurde vom WIFO eine Bereinigung um die genannten Kalendereffekte mittels JDemetra+ (Modelltyp: TramoSeats) vorgenommen. Dabei wurden über die gesamte Zeitreihe die Februar-Werte in Schaltjahren jeweils um ¼-Tag ab-, in den übrigen Jahren um einen ¼-Tag aufgewertet (ein durchschnittlicher Februar hat also 28¼ Tage). Die Ist-Daten für März (sowie den hier unberücksichtigt gebliebenen April) erfuhren je nach Lage der Osterwoche – im Programm definiert als Zeitraum von Palmsamstag bis Karsamstag – eine entsprechende Korrektur nach oben (im Monat ohne Kalenderereignis bzw. mit geringerem darauf entfallendem Teil) bzw. nach unten (im Monat mit Osterferien bzw. überwiegender Zeitspanne des Ereignisses).

Preisdynamik im Tourismus weiterhin überdurchschnittlich hoch

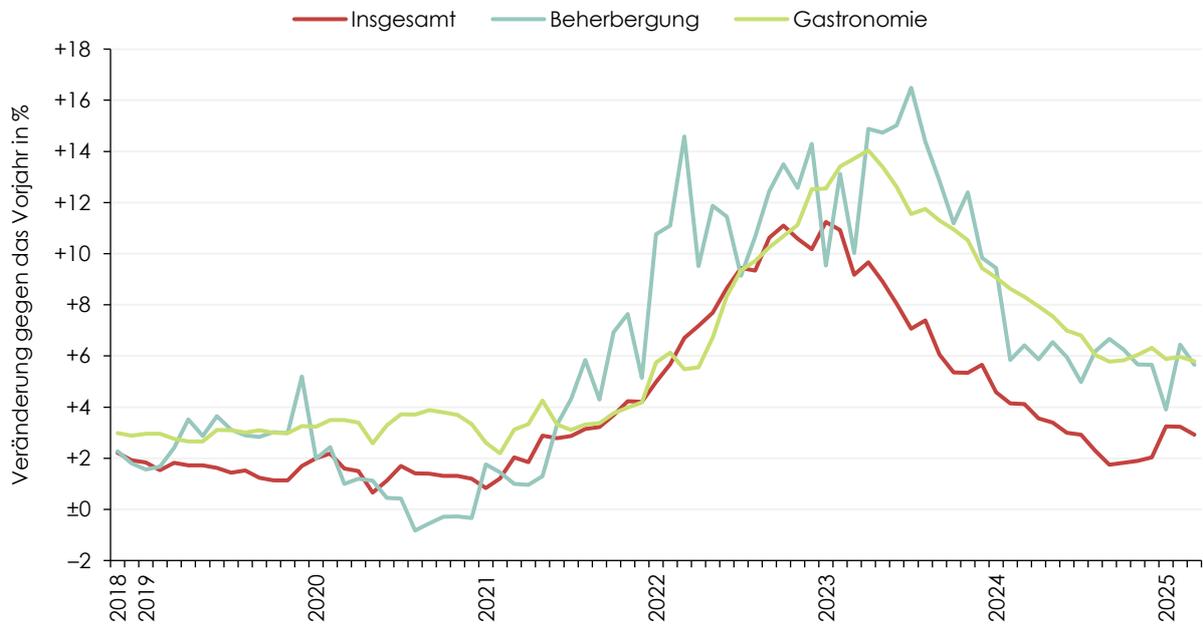
Seit dem (unvollständigen) Winter 2018/19 nahm die österreichische Tourismuswirtschaft somit zu laufenden Preisen von November 2024 bis März 2025 um knapp ein Fünftel (+19,4%) mehr ein. Ein wesentlicher Teil dieser Mehreinnahmen war aber auf die hohen Preissteigerungsraten in diesem Zeitraum zurückzuführen, die bei touristischen Gütern und Dienstleistungen deutlich höher ausfielen als für den gesamten Warenkorb. In einer preisbereinigten Betrachtung lagen die Umsätze jedoch um 15,7% unter dem früheren Vergleichsniveau (**Abbildung 1**), womit die österreichische Tourismuswirtschaft bis dato die pandemiebedingte Lücke noch immer nicht vollständig schließen konnte. Andererseits deuten die steigenden nominellen Einnahmen, verbunden mit der stabilen Nächtigungsentwicklung, auf eine relativ starke Preisdurchsetzungskraft hin.

Abbildung 1: **Entwicklung von Nächtigungen und Einnahmen im Gesamtreiseverkehr – November bis März**



Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ WIFO-Schätzung.

Abbildung 2: **Entwicklung der Verbraucherpreise in Österreich**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Zeitachse: November 2018 bis März 2025.

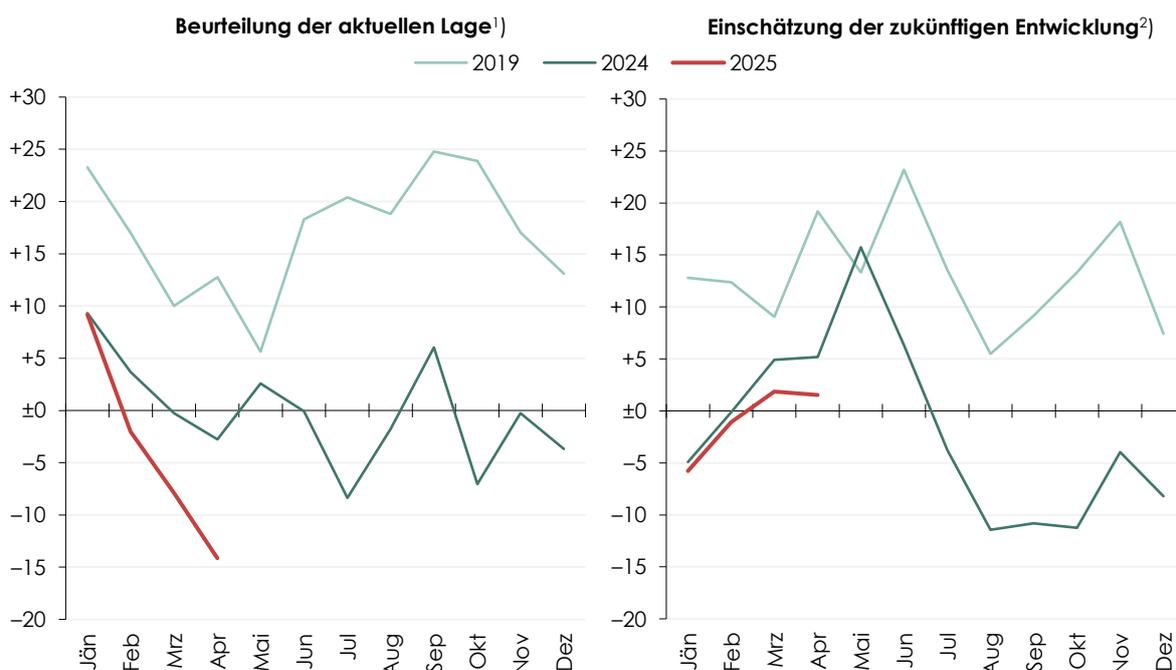
Obwohl sich der Preisauftrieb im Verlauf des vergangenen Jahres deutlich abschwächte, lag die Inflation in den zentralen Bereichen des Tourismus weiterhin spürbar über jener des gesamt-österreichischen Warenkorbs: Während sich Waren und Dienstleistungen insgesamt von November 2024 bis März 2025 im Jahresabstand um 2,7% (VPI) verteuerten, stiegen die Preise in Beherbergung und Gastronomie um mehr als das Doppelte (+5,5% bzw. +6,0%) und seit dem Vergleichszeitraum 2018/19 sogar um jeweils 45,8% (**Abbildung 2**).

Gedämpfter Optimismus lauf WIFO-Konjunkturklimaindex

Etwas entgegen der Entwicklung von Nächtigungen und Ankünften in den vergangenen Wintermonaten, aber auch im Widerspruch zu medial berichteten Erwartungen hinsichtlich des kommenden Sommers sind die Einschätzungen zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung in der heimischen Tourismuswirtschaft gedämpft.

Abbildung 3: **WIFO-Konjunkturklimaindex – Beherbergung und Gastronomie**

Saldo aus positiven und negativen Nennungen in % aller befragten Unternehmen



Q: WIFO-Konjunkturtest vom April 2025. Unbereinigte, endgültige Werte. – 1) Auf Basis von Auftragsbeständen und der Entwicklung in den letzten drei Monaten hinsichtlich Geschäftslage, Nachfrage und Beschäftigtenzahl. – 2) Erwartungen zur Entwicklung der Nachfrage und des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten sowie zur Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten.

Laut WIFO-Konjunkturtest vom April fiel der Saldo aus positiven und negativen Nennungen zur Beurteilung der vergangenen und aktuellen Entwicklung (gemessen an allen Rückmeldungen der befragten Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe) seit Februar 2025 nicht nur negativ aus (-8,0% im Mittelwert über die Monate Februar bis April 2025), sondern lag auch deutlich

unter den Werten des vergangenen Jahres (Februar bis April 2024: Ø +0,2%; **Abbildung 3** – linke Graphik). In Bezug auf die Erwartungen für die nächsten drei bis sechs Monate, also für die bevorstehende Sommersaison 2025, drehte sich der Saldo zwar ähnlich wie im Vorjahr von negativ zu Jahresbeginn (Jänner –5,8%, Februar –1,1%) auf leicht positiv im März und April (+1,9% bzw. +1,5%), die Stimmung ist jedoch weit weniger erwartungsvoll als in den Vergleichsmonaten 2024 (+4,9% bzw. +5,2%; **Abbildung 3** – rechte Graphik).

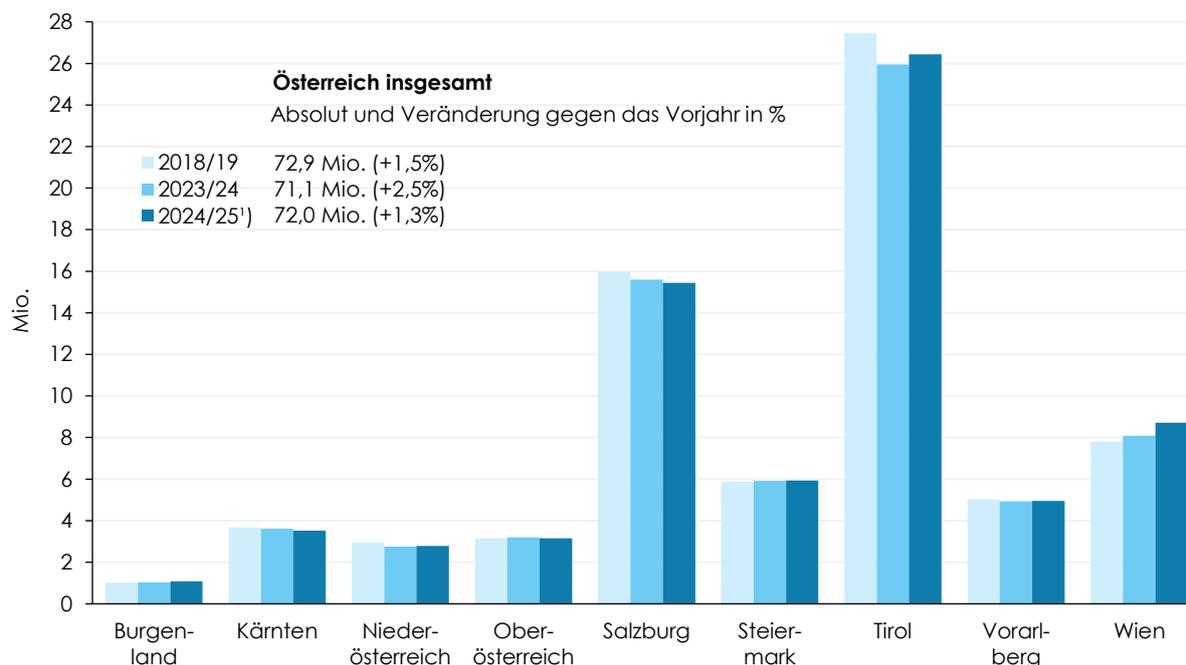
Einschätzung der vergangenen wirtschaftlichen Entwicklung im Tourismus und Ausblick auf den weiteren Verlauf 2025

Aufgrund des heuer späten und im Vergleich zu 2024 verschobenen Ostertermins wird laut aktuellem WIFO-Nächtigungsszenario²⁾ im April 2025 mit einer Gegenbewegung zum rückläufigen März-Ergebnis und einer entsprechend starken Nachfrage in touristischen Unterkünften von gut einem Fünftel im Vergleich zum Vorjahresmonat gerechnet. Die gesamte Wintersaison 2024/25 würde demnach mit einem Volumen von 72,0 Mio. Nächtigungen bilanzieren, das entspräche einem Plus von 1,3% gegenüber der Saison 2023/24 (–1,2% zum Winter 2018/19 mit 72,9 Mio. Übernachtungen; Schätzungen Stand 06. 05. 2025).

Diese geschätzten, unbereinigten Werte zum Winter 2024/25 eignen sich für den Vorjahresvergleich besser als die Ist-Daten zur unvollständigen Analyseperiode von November 2024 bis März 2024 laut Übersicht 1 (wo der Ostereffekt voll zum Tragen kommt), da auf dieser Basis lediglich der (relativ geringe) Schalttageffekt zum Tragen kommt und beide Monate, die für den Ostertermin in Frage kommen (März, April) von der vollständigen Saison abgedeckt werden. Die regionale Entwicklung, für die eine statistische Bereinigung um Kalendereffekte nicht verfügbar ist, kann mithilfe der Szenario-Schätzung relativ uneingeschränkt evaluiert werden bzw. dürfte aufgrund des Schalttags im Vorjahresvergleichszeitraum eher den unteren Rand markieren (**Abbildung 4**). Demnach konnte Wien von November 2024 bis April 2025 unter allen Bundesländern im Vorjahresvergleich mit +7,8% den stärksten Zuwachs an Nächtigungen erzielen, gefolgt von Burgenland (+3,3%) Tirol (+1,9%), Niederösterreich (+1,2%), Vorarlberg (+0,5%) und der Steiermark (+0,2%). Salzburg, Oberösterreich und Kärnten verloren 1,0% bis 2,7% ihrer Winternachfrage (Schätzung).

²⁾ Mithilfe dieses Szenarios wird versucht, die monatliche Entwicklung der Nächtigungen nach Herkunftsländern auf Bundeslandebene auf Basis des Nächtigungstrends vergangener Perioden zu prognostizieren.

Abbildung 4: Regionale Nächtigungsnachfrage in der Wintersaison



Q: Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. Unbereinigte Werte. Winter: November bis April des Folgejahres. – ¹⁾ Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 06. 05. 2025).

Ein vollkommen unverzerrtes Bild liefert der Vergleich des abgelaufenen Winters 2024/25 mit der Saison 2018/19 (keine Schalttage, Ostern jeweils im April), welche zudem auch die Vorkrisenbenchmark darstellt. Hier läge laut Nächtigungsszenario zwar ebenfalls Wien klar voran (+11,6%), doch hätten weiters nur das Burgenland (+6,1%) und die Steiermark (+1,1%) das frühere regionale Niveau übertroffen sowie Oberösterreich dieses annähernd wieder erreicht (–0,2%), während in den übrigen Bundesländern noch 1,3% (Vorarlberg) bis 5,4% (Niederösterreich) der Winternachfrage von 2018/19 fehlten. (Die ebenfalls unverzerrten Ergebnisse für den Analysezeitraum von November bis März 2018/19–2024/25 sind **Übersicht 1** zu entnehmen.)

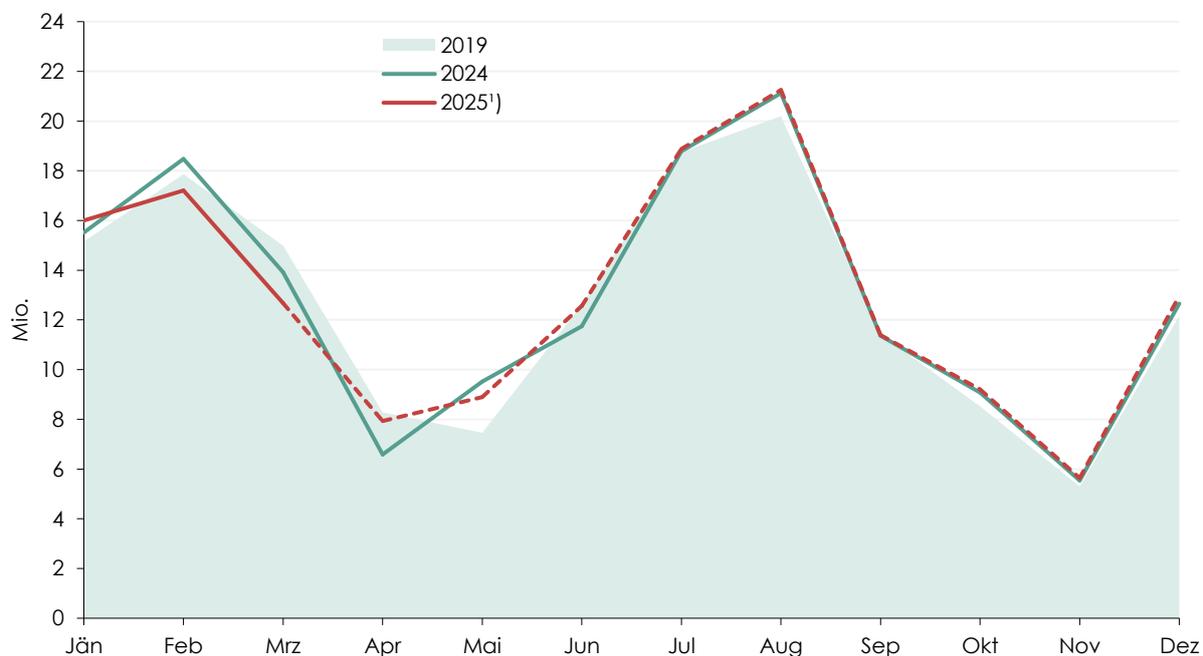
Im Rückblick verlief auch das Kalenderjahr 2024 hinsichtlich der mengenmäßigen Nachfrage für den heimischen Tourismus positiv: Die Zahl der Nchtigungen stieg im Vergleich zu 2023 um 2,1%, jene der Ankünfte um 3,3%, das Vorkrisenniveau von 2019 wurde erstmals wieder übertroffen (jeweils +1,1%). Fällt die quantitative Bilanz also durchaus erfreulich aus, so muss der Beitrag der Tourismuswirtschaft zur heimischen Konjunkturentwicklung differenziert betrachtet werden. Österreich musste 2024, wie bereits im Jahr zuvor, einen Rückgang der realen Wirtschaftsleistung hinnehmen (Bruttoinlandsprodukt –1,2%). Beherbergungswesen und Gastronomie als Kernbereiche der Tourismuswirtschaft hatten dabei auf Grundlage der von Statistik Austria veröffentlichten Zahlen zur Wirtschaftsentwicklung nach Branchen über sämtliche Quartale des Jahres hinweg diesen Rückgang verstärkt: Die preisbereinigte Wertschöpfung dieses Bereichs lag (mit einem Anteil von rund 3% der gesamten preisbereinigten Wertschöpfung) um 3,9% unter dem Wert des Vorjahres und entwickelt sich damit schlechter als die Gesamtwirt-

schaft (gemessen an der Veränderung der realen Bruttowertschöpfung über alle Sektoren hinweg von –1,4%). Ohne den sinkenden Beitrag dieses Sektors zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung wäre das Wirtschaftswachstum um 0,1 Prozentpunkte besser ausgefallen (–1,3% statt –1,4%). In nomineller Rechnung lag die Wertschöpfung des Beherbergungswesens und der Gastronomie 2024 jedoch um 4,4% über dem Wert von 2023 und stieg damit auch stärker als das heimische Preisniveau (+2,9%; gemessen am VPI). Erst die im September 2025 veröffentlichte Jahresrechnung von Statistik Austria mit Informationen zur Entwicklung von Erlösen und Vorleistungen auf Branchenebene wird eine genauere Bewertung des Beitrags des Tourismus zur Konjunktur im abgelaufenen Jahr und eine genauere Analyse der dahinterliegenden Faktoren erlauben.

Nachfrage sollte sich im Jahr 2025 auf hohem Niveau stabilisieren

Die Aussichten für die kommenden Monate sind von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld geprägt, mit einer ungünstigen konjunkturellen und budgetären Situation in Österreich, die auch die Kaufkraft für Teile der Bevölkerung verringern könnte, sowie in Deutschland, dem wichtigsten ausländischen Quellmarkt. Dennoch wird im Tourismus mit rund 154,6 Mio. Nächtigungen eine ähnlich hohe Nachfrage wie 2024 erwartet (+0,2%), wobei das Wachstum in den kommenden Sommermonaten (mit einem prognostizierten Nächtigungsvolumen von ca. 82,2 Mio.) und zum Jahresende auch geringfügig darüber liegen dürfte (siehe **Abbildung 5**).

Abbildung 5: **Monatliche Nächtigungsentwicklung in Österreich**



Q: Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System. Unbereinigte Werte. – ¹⁾ Ab April 2025 Schätzung laut WIFO-Nächtigungsszenario (Stand 06. 05. 2025).

Vergangene Krisen haben gezeigt, dass der Tourismus relativ resilient ist und sich die Reisetätigkeit nicht nachhaltig verringert. Bleibt auch die Reiselust hoch, so reagieren die Konsument:innen dennoch auf ein ungünstiges wirtschaftliches Umfeld, indem sie Zurückhaltung bei den Reiseausgaben üben. Ein Mehr an Gästen ist nicht automatisch mit einer verbesserten wirtschaftlichen Situation der Tourismusbetriebe verbunden, die einerseits mit preissensiblen Konsument:innen zu kämpfen haben, andererseits mit nach wie vor hohen Kosten konfrontiert sind. Dennoch erwartet das WIFO in seiner März-Prognose einen Anstieg der touristischen Erlöse sowie einen positiven Beitrag des Tourismus zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum.